



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

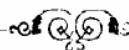
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1—109. Pflaumen No. 1—117.

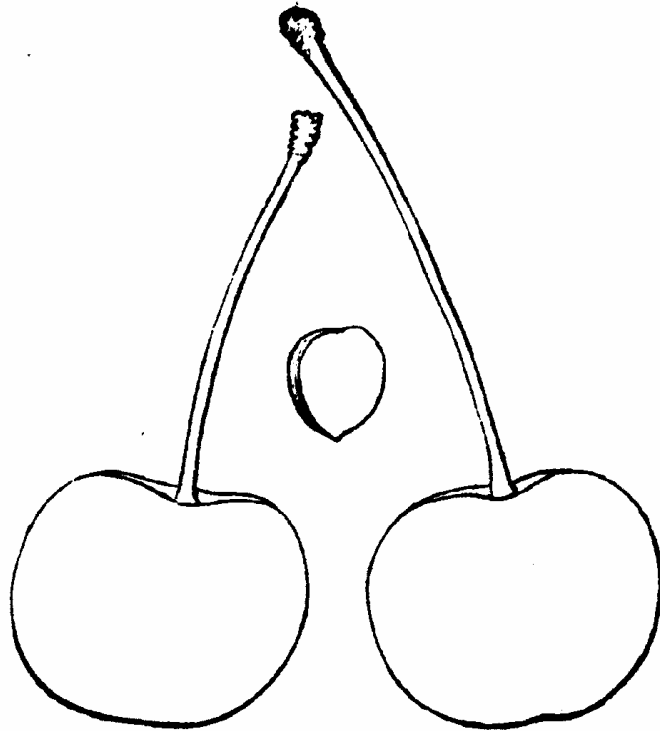
Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 18. Winklers schwarze Knorpelkirsche. I, A b. Truchseß; Schwarze Knorpelk.



Winklers schwarze Knorpelkirsche. Dittrich. **† 4. W. d. R.ß.

Heimat und Vorkommen: eine Samenfrucht der pomologischen Gesellschaft zu Guben. Sie fand sich in dem Truchseß'schen Sortiment auf dem Jerusalem bei Meiningen und ist mit diesem in meinen Besitz gelangt.

Literatur und Synonyme: Truchseß beschrieb sie nicht mehr, sondern gab nur kurze Nachricht über sie S. 206, und im Nachtrag S. 676, daß sie nämlich keine Herzkirsche, wofür er sie aus Guben empfing, sondern eine Knorpelkirsche sei, die sich nach den Mittheilungen über sie durch ihre langen Stiele auszeichnete. — Dittrich (II. Bd. S. 40) lieferte nach den von ihm erzogenen Früchten eine Beschreibung, die ich mit einigen Worten vervollständige. — Vergl. Dberb. S. 518; Siegel, Anl. von 1825 S. 154.

Gestalt: breit und stumpfherzförmig, am Stiele breit abge schnitten, oben stumpf abgerundet, mit einem kleinen Eindruck auf der Spitze, in welcher der Stempelpunkt nicht ganz auf der Mitte der Spitze steht. Die Kirsche ist groß (hier sehr groß, etwas über $\frac{3}{4}$ " hoch, 1" breit und etwas über $\frac{3}{4}$ " dick), auf beiden Seiten ist sie etwas, doch nur wenig gedrückt und somit fast rund, auf einer Seite jedoch mit einer flachen Furche versehen, so daß sie hier doch etwas gedrückter als auf der andern aussieht.

Stiel: allerdings an manchen Früchten, wie ihn die Gubener bezeichneten, sehr lang, bis 2", doch ist dies nicht bei allen, an mehreren

ist er auch nur 1", 3 bis 6" lang. Er sitzt etwas flach, in einem kleinen Grübchen, ist grün, ohne Röthe oder Flecken.

Haut: etwas stark, glänzend braunroth oder schwarzbraun.

Fleisch: ziemlich fest, dunkelroth, etwas lichter, wie bei der Großen schwarzen Knorpelkirsche, der Saft ebenso und nur wenig färbend, von angenehmem, süßlichsauren, etwas gewürzhaften Geschmack (ich habe mir ihn als sehr süß und angenehm notirt).

Stein: oval, da, wo der Stiel gesessen, etwas wenigere breiter abgerundet, als nach dem entgegengesetzten Ende; die breite Kante hat etwas Fleischhang, ist in der Mitte erhaben, mit einer feinen Rinne, auf beiden Seiten mit flachen Furchen begrenzt; die Gegenkante ist eine feine erhabene Linie. — Ich habe mir den Stein als verhältnißmäßig klein, etwas breitgedrückt, mit einer stumpfen Spitze niedergeschrieben.

Reife und Nutzung: Truchseß hatte schon am 3. Juli einige völlig reife Früchte, hier reift sie später, 1858 den 14. Juli, 1855 aber erst den 25. Juli; sie war aber immer noch etwas vor der Großen schwarzen Knorpelkirsche reif. Ist eine große vortreffliche Tafelfrucht.

Eigenschaften des Baumes: derselbe zeichnet sich gerade in Nichts vor andern edlen Süßkirschenbäumen aus, geht ziemlich hoch, ist aber leider bis daher wenig tragbar gewesen, woran vielleicht der Standort, der etwas düster und schattig ist, Ursache ist.

Bemerkungen: der Freiherr Truchseß hat diese Kirsche, wie es scheint, nicht in ihrer Vollkommenheit gesehen und erkannt, denn sie ist, wie ich sie hier 1857 erzog, in guten Sommern die größte von allen schwarzen Herz- und Knorpelkirschen, und es fiel diese Sorte auch in einem Sortiment von 80 Sorten, das ich in jenem Sommer zu einer landwirthschaftlichen Ausstellung nach Gotha sandte, nächst der Lauer- mann und einigen anderen größeren Kirschen am meisten in die Augen.

Jahn.

Anmerkung. Die nicht hinreichende Tragbarkeit des bei mir schon ziemlich großen Baumes bestätigte sich in den letzten 2 günstigen Kirschenjahren auch bei mir.

D.